da ja die Lehrer durch ihre gute Organisation wirken könnten, die natürlich den Konservativen im Magen liegt. Genosse Nitzsche verwies darauf, daß ohne Berücksichtigung politischer Gesichtspunkte große Schulfragen nicht gelöst werden können. Die reaktionäre Richtung werde bei der jetzigen Regierung immer die erforderliche Unterstützung erhalten und deshalb der geforderte Landesausschuß mit etwaigen fortschrittlichen Wünschen nicht durchdringen. In der nächsten Sitzung soll der Antrag mit Regierungsvertretern beraten werden.

Bei der Weiterberatung über die Vereinfachung der Verwaltung wurde unter anderem gegen vier Stimmen beschlossen, die Einsetzung eines besonderen Unterrichtsministeriums zu fordern, wobei gleichzeitig die kirchlichen Angelegenheiten von der Schule getrennt werden sollen. In der nächsten Sitzung soll mit der Beratung des Gemeindewahlrechts begonnen werden.

Streikvergehen.

Der in den Deutschen Flugzeugwerken in Leipzig-Lindenthal beschäftigte Tischler Robert Bernhard Seidel aus Großzschocher hat bei dem Ausstand der Arbeiter am 31. Januar auch gefeiert und war erst nach dem vom Stellvertretenden Generalkommando festgesetzten Zeitpunkt wieder an seiner Arbeitsstätte erschienen. Er erhielt deshalb einen Strafbefehl über vier Wochen Gefängnis, gegen den er gerichtliche Entscheidung beantragte, weil er krank gewesen sei. Da er hierfür aber keinen Beweis erbringen konnte, nahm das Schöffengericht Leipzig ein grundloses Fernbleiben von der Arbeit an und beließ es bei der Strafe.

Stadt-Chronik.

Die Dresdner Lebensmittelmisere.

In der gestrigen Pressebesprechung im städtischen Lebensmittelamte wurden zum Teil recht unerfreuliche Mitteilungen über die Lebensmittelversorgung der Dresdner Bevölkerung in den nächsten Monaten gemacht.

Die Milchzufuhren

sind in den letzten Wochen, wie fast alljährlich um diese Zeit, ganz rapid zurückgegangen, so daß die den Kindern, stillenden Müttern und Schwangeren sowie den über 70 Jahre alten Personen zustehenden Milchmengen um je ¼ Liter gekürzt werden müssen. Falls der Rückgang sich noch verschärft, wird den alten Leuten die Milch gänzlich entzogen werden müssen, wodurch täglich — bei 16 000 Personen — etwa 4000 Liter erspart werden. In Wirklichkeit würde sich aber die Ersparnis um ca. die Hälfte reduzieren, da erfahrungsgemäß sehr viele alte Personen dann als Kranke mit Recht Anspruch auf Milch ergeben dürften. — Recht schlecht steht es auch mit der

Eierverteilung

aus. Für jedes Huhn soll der Hühnerhalter nach ministerieller Verordnung jährlich 30 Eier abliefern. Die vorjährigen Küken sind als Legehühner mitzuzählen. Es ist nun eine Umfrage auf die hiesigen Hühnerhalter (etwa 2000) gemacht worden, dabei hat ungefähr die Hälfte von ihnen erklärt, vor Juni sei nicht daran zu denken, daß die Küken legen würden. Der Stadtrat verstünde von der ganzen Sache nichts usw. Da zuzugeben ist, daß in bezug auf die Futterverhältnisse die Dinge in der Stadt anders liegen als auf dem Lande, will der Stadtrat zunächst eine abwartende Stellung einnehmen. Eine Eierverteilung kann vorläufig noch nicht erfolgen, obwohl seit der letzten schon mehrere Wochen verflossen sind, denn der zur Verfügung stehende Vorrat würde gerade zur Verteilung eines halben Eies auf den Kopf (!) ausreichen. Im Durchschnitt sollen auf den Kopf jährlich 26 Eier kommen, eine Zahl, die im Vorjahre sogar überschritten worden sein soll.

Aehnlich unzulänglich liegen die Verhältnisse in bezug auf die

Versorgung mit Heringen.

Nach Zeitungsnachrichten sollen in der Elbemündung große Heringsfänge gemacht worden sein, so daß in Cuxhaven und Husum das Pfund mit 32 Pf. verkauft worden sei. Auf telegraphische Anfrage hat das Lebensmittelamt die Nachricht erhalten, daß in allernächster Zeit in Dresden 300 Tonnen kleine Heringe (vielleicht 200 000 bis 240 000 Stück) eintreffen sollen, so daß auf den Kopf kaum einhalber, kleiner Hering (!) käme. Es soll deshalb von einer Rationierung abgesehen werden, zumal die Fische sofort in den Verkehr kommen müssen. Weiter sollen noch 30 Tonnen (etwa 50 000 Stück) größere Heringe eintreffen, was für eine Stadt wie Dresden natürlich auch nicht ins Gewicht fallen kann. Dagegen wird das Publikum mit der Versicherung getröstet, daß nun ja erst die Zeit beginne, wo die Fänge einsetzen und ergiebiger zu werden pflegen, so daß dann eine etwas reichlichere Fischversorgung zu erwarten stehe.

Abgabe von Sülze durch die Fleischer.

Ein hiesiger Fleischer hatte an Stelle von Frischfleisch Sülze an seine Kunden abgegeben und verlangt, daß jeder Kunde Sülze an Stelle von Frischfleisch oder Wurst nehmen müsse. Dies ist unzulässig. Es ist den Fleischern zwar ausnahmsweise nachgelassen, Sülze herzustellen, doch ist niemand gezwungen, für die von ihm abgegebenen, zum Bezuge von Frischfleisch berechtigenden Marken Sülze anzunehmen. Da jedem Fleischer die seiner Kundenzahl entsprechende Menge Frischfleisch, zuzüglich Hauverlust, zugeteilt wird, muß er in der Lage sein, seine Kunden voll mit Frischfleisch oder Wurst zu beliefern. Die Herstellung von Sülze darf nach dem Beschluß des Fleischversorgungsausschusses nur dann erfolgen, wenn nicht genügend Blut und Schweinefleisch zur Verfügung steht. Der Preis der Sülze ist auf 1,80 M. für das Pfund festgesetzt worden; bei diesem Preis ist es jedem Fleischer möglich, eine gute Sülze herzustellen. Für die Sülze sind Fleischmarken abzufordern, und zwar dürfen auf eine Marke 50 Gramm Sülze abgegeben werden.

Diese Woche kommt auch wieder ein Posten

Pökelfleisch

zur Verteilung. Der Fleischverteilungsausschuß ist jedoch verpflichtet, dieses Fleisch an alle Fleischer gleichmäßig zu verteilen.

Die Nährmittelkarte

wird in der nächsten Zeit etwas reichlicher beliefert werden; ob auch noch eine Verteilung von Gemüsekonserven erfolgen kann, ist noch gänzlich ungewiß. Vor Ostern gibt es zur Abwechslung auch wieder einmal ⅛ Pfund Käse auf den Kopf, weiter werden je 40 Gramm Schweinefett und Margarine an Stelle der nächsten Margarineverteilung ausgegeben werden. Zu Ostern soll es noch einmal Butter geben. — Bei der Besorgung der

polnischen Bonbons

hat sich das Lebensmittelamt von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß die Ware doch einen gewissen Nährwert besitzt und überdies niemand zu ihrem Kauf gezwungen ist. Man ist auch bemüht gewesen, die Ware so billig wie möglich heranzubekommen. Im freien Handel würde man die Ware mit 13 M. für das Pfund bezahlen müssen, während sie die Stadt mit 8,50 M. abgeben könne. Woher die Firma in Warschau den Zucker für die Herstellung der Bonbons bezogen hat, ist nicht bekannt.

Der heute angekündigte mit Zucker gestreckte

Bienenhonig

stammt aus Ungarn. Ein geringerer Abgabepreis für ihn war nicht möglich. Ohne einen Zuschlag von rund 25 v. H. zum Einkaufspreis ist der Vertrieb durch die Groß- und Kleinhändler nicht möglich.

Der Absatz des

städtischen Ungarweins

hat in letzter Zeit sehr nachgelassen, was darauf zurückgeführt wird, daß von gewisser Seite sehr dagegen gearbeitet worden ist. Auch ist vielfach über die Güte des Weines geklagt worden. Man hat Verdacht, daß hier mit Wasser nachgeholfen wurde, vielfach mag auch die Behandlung des Weines nicht sachgemäß gewesen sein. Die übrigbleibende Menge soll gegebenenfalls als Medizinalwein zur Verfügung gehalten werden.

Wilddiebe in der Dresdner Heide.

Gewerbsmäßige Wilddieberei brachten die beiden Glasmachermeister Hermann Wilhelm Hinsche und Reinhold Ignatius Kaffka auf die Anklagebank. Sie sollen gemeinschaftlich in der Zeit von Februar bis Dezember 1917 im Ullersdorfer Forstrevier zehn Hirsche und zwei Rehe geschossen haben. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß die beiden Angeklagten gute Bekannte waren und bis in den Krieg hinein in Radeberg zusammen gearbeitet hatten. Dann wurde H. zum Militär eingezogen und zum Forstschutz kommandiert. Diese Gelegenheit nahm er wahr und ging nächtlich mit K. auf die Jagd. Beide hatten selbstverständlich zum Jagen keine Genehmigung. Das Wild haben sie teils verkauft, teils selbst verspeist. Sie sollen auch Hochwild in der Schonzeit geschossen haben. Letzteres sowie das Verkaufen von Wild bestritten beide Angeklagte entschieden. Trotzdem nur K. im Besitze eines Jagdgewehrs war, nahm das Gericht gemeinschaftliche, gewerbsmäßige Wilddieberei an und verurteilte H. zu 10 Monaten, K. zu 6 Monaten Gefängnis. Auch wurde auf Einziehung des Gewehres erkannt.

Aus der Dresdner Handelswelt.

Wirker & Knirsch A.-G., Dresden. Nicht nur in Kriegsmaterial, sondern auch in Friedensartikeln war der Betrieb im vergangenen Jahre flott beschäftigt. Der Fabrikationsgewinn beträgt 665 408 M. (504 625 M.), der Rohgewinn 585 733 M. (483 053 M.), die Abschreibungen 114 838 Mark (172 638 M.). Dem Reservefonds sollen 54 000 M. (15 500 M.), der Sonderrücklage 70 000 M. (0) zugewiesen und 20 Prozent (14 Prozent) Dividende verteilt werden.

Dresdner Nähmaschinenzwirn-Fabrik A.-G., Dresden. Im abgelaufenen Jahre erlitt das Dresdner Unternehmen Schaden durch einen Dachstuhlbrand, wobei auch Material und Waren in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Gesellschaft war durch Versicherung voll gedeckt, die Baulichkeiten sind inzwischen wieder hergestellt worden. Da die Gesellschaft angesichts der Kohlennot keine Aussicht hatte, in Dresden zur Herstellung von Papiergarn zugelassen zu werden, erwarb sie die beiden Fabriken der Vereinigten Zwirnereien Renzingen und Stockach in Baden, die als Höchstleistungsbetriebe anerkannt sind und über ausreichende Wasserkräfte verfügen. Es werden dort in Tag- und Nachtschicht Papiergarne hergestellt. Der Rohgewinn beträgt 343 121 M. (305 761 M.), die Abschreibungen 116 684 M. (89 996 M.), der Reingewinn einschl. 2560 M. Vortrag 252 618 M. (213 001 Mark). Der Kriegssteuerrücklage werden 57 000 M. (43 000 Mark) zugewiesen, der gesetzlichen Rücklage 3946 M. (4000 Mark). Es sollen 11 Prozent (10 Prozent) Dividende verteilt werden. — Im neuen Jahre ist die Gesellschaft in ihrem Herrnskretschener Betrieb noch für mehrere Monate mit der Verarbeitung der ihr zugewiesenen Baumwoll- und Leinengarne beschäftigt; sie will dort mit der Herstellung von Papiergarnen in Kürze beginnen.

Aus der Gesamtratssitzung. Der Rat hat dem Stadtrat Geheimen Regierungsrat Dr. Krüger, der einem Rufe in den Privatdienst folgt, auf sein Gesuch Entlassung aus dem Dienste der Stadt für Ende März d. J. bewilligt. Dr. Krüger tritt in den Vorstand der Bank für Brauindustrie Dresden-Berlin ein. Dr. Krüger wurde 1911 zum besoldeten Ratsmitglied in Dresden gewählt. In dieser Stellung war er Vorstand des Grundstücksamtes, des Militäramtes und des Quartieramtes, nach Beginn des Krieges auch Vorstand des Kriegsunterstützungsamtes und später des Lebensmittelamtes. Am 1. Oktober 1916 wurde er in das Kriegsernährungsamt nach Berlin berufen. — Als Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat der Milchtrocknungs-Betriebsgesellschaft in Lübeck hat der Rat den Stadtrat Dr. Redder gewählt; die Aufsichtsratsbezüge fließen zur Stadtkasse. — Der Rat hat den früher gefaßten Beschluß über den Neuanstrich der Carolabrücke hinsichtlich der Art der zu verwendenden Farbe geändert und den dadurch erforderlich werdenden Mehraufwand von 35 000 M. bewilligt. — Für die Beschaffung weiterer Gasmesser wurden 350 000 Mark aus dem Rücklagenfonds der Gaswerke bewilligt.

Kürzung der Vollmilchkarten. Der in den ersten Monaten des Jahres regelmäßig einsetzende und bis zum Eintritt der Grünfütterung, also bis Ende April, anhaltende Rückgang in der Milcherzeugung und Milchzufuhr nötigt dazu, daß nunmehr auch in Dresden die den Kindern vom 1. bis 4. Lebensjahre und den werdenden und stillenden Müttern zustehende Milchmenge um je ¼ Liter täglich herabgesetzt wird. Es erhalten also nach der auf einem Beschluß des Lebensmittelausschusses beruhenden Ratsbekanntmachung Kinder im 1. und 2. Lebensjahre oder deren stillende Mütter vom 17. März an nur noch ¾ Liter Vollmilch täglich, Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahre und werdende Mütter nur ½ Liter und Kinder im 7. und 8. Lebensjahre, sowie die über 70 Jahre alten Personen ¼ Liter Vollmilch täglich. Bei der Belieferung der Kranken mit Vollmilch tritt keine Aenderung ein. Auch müssen die Vollmilchkarten für Kranke, für Säuglinge und für stillende Mütter bei jedem Milchhändler zur Belieferung angenommen und auch bei einem vorübergehenden Mangel an Milch bevorzugt mit der ihnen hiernach zustehenden Vollmilchmenge beliefert werden.

Sonderzuweisungen von Lebensmitteln an Schwangere, Wöchnerinnen, Säuglinge und Kinder in der Amtshauptmannschaft Dresden-N. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt haben Schwangere neben einer Grießzulage von ½ Pfund und einer Brotzulage von drei Pfund für vier Wochen Anspruch auf täglich ¾ Liter Milch, in allen Fällen, jedoch erst in den letzten vier Monaten vor der Entbindung und auf Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme über die vorliegende Schwangerschaft. Stillende Mütter bekommen vom Tage ihrer Niederkunft an innerhalb vier Wochen eine Zulage von 3 Pfund Brot und täglich für jeden Säugling 1 Liter Milch. Nichtstillende Mütter haben dagegen lediglich Anspruch auf eine Brotzulage von 3 Pfund auf die Brotscheinreihe während der ersten 6 Wochen nach der Entbindung. Eine besondere Nährmittelzulage über den Kopfsatz hinaus erhalten Wöchnerinnen nicht. Da das Kind die volle Nährmittelzuweisung von 2½ Pfund auf vier Wochen schon vom Tage der Geburt an erhält, bekommen Säuglinge innerhalb vier Wochen also ihren Kopfsatz Nährmittel und außerdem die doppelte Menge Zucker, also 10 Pfund für 100 Tage.

Alte Reisebrotmarken umtauschen! Die bisherigen Reichsreisebrotmarken gelten, wie bereits früher mitgeteilt wurde, nur noch bis einschließlich 15. März. Wir erinnern unsere Leser daran, daß die bisher gültigen Marken nur bis zu diesem Tage umgetauscht werden.

Ein halbes Pfund Bienenhonig (mit Zucker gestreckt) wird zum Preise von 2,10 M. auf Ausweis 157 vom 21. März an verteilt; die Anmeldung hat am 14. oder 15. März zu erfolgen.

Führung durch die Gemäldegalerie. Für die Freunde und Mitglieder der Volksborn-Gesellschaft findet am Sonntag den 17. März, nachmittags 2 Uhr, unter Herrn Kunstmaler Artur Fedor Förster eine Führung durch die Abteilung: Moderne Meister des 19. und 20. Jahrhunderts statt. Treffpunkt pünktlich 1¾ Uhr am Haupteingang der Gemäldegalerie (Kgl. Zwinger).

Soziald. Verein, Gruppe Briesnitz-Leutewitz. Freitag den 15. März, abends 7½ Uhr, im Gasthof zur Höhe Mitgliederversammlung. Neuwahl der Verwaltung. Stellungnahme zur Beitragserhöhung.

Vermischte Nachrichten. Am Dienstag wurde in ihrer Wohnung in der Bergmannstraße ein Arbeiterehepaar entseelt aufgefunden. Der 57 Jahre alte Mann und seine 33 Jahre alte Ehefrau waren in der Küche, wo sie die Ofenklappe zu früh geschlossen hatten, einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen. — Am Mittwoch vormittag wurde in der Nähe des Wasserbauhofes an der Morizburger Straße ein unbekannter Toter, der schon lange im Wasser gelegen hat, aus der Elbe geborgen und nach dem St. Pauli-Friedhof gebracht. — Zu dem Todesfall in der Thalandter Straße, der durch Einatmen von Leuchtgas herbeigeführt wurde, wird mitgeteilt, daß die teilweise gelähmt gewesene Frau einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Schon tags zuvor ist sie von Unwohlsein befallen worden, das sich in der Nacht zum Montag wiederholt und zu dem Unglück geführt hat. — Spende zugunsten der Säuglingspflege. Kaufmann Wilhelm Hoffmann, Inhaber der Firma F. W. Weymar, hier, hat bei Geburt einer Tochter 5000 M. für die Zwecke der öffentlichen Säuglingspflege gespendet. Der Rat hat den Betrag dem Fürsorgeamt zur Anschaffung von Arzneien und Kräftigungsmitteln für Säuglinge und von Erstlingswäsche überwiesen. — Die Eröffnung der Dampfschiffahrt auf der ganzen Elbe ist für den 30. März in Aussicht genommen.

Aus der Umgebung.

Dölzschen. Freitag den 15. März Verkauf von Kohlrüben, vormittags von 9 bis 11 Uhr, in Pfeifers Gut. — Schweineschmalz statt Butter auf Abschnitt E der Butterkarte kommt von Freitag an in den Geschäften zur Ausgabe. — Margarine auf Abschnitt D gelangt von Sonnabend an zum Verkauf. — Schmelzerkäse wird Montag den 18. März in den Geschäften ausgegeben. Abschnitt 15 ist dafür bis zum 16. März anzumelden. — Zur Streckung der Kartoffelvorräte kann in den Geschäften Dörrgemüse, das Pfund zu 1,80 M., entnommen werden. — Die Ausgabe der neuen Brotmarken usw. erfolgt für die Dresdner Straße Sonnabend den 16. März, vormittags von 9 bis 12 Uhr, und für den oberen Ortsteil an demselben Tag, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gemeindeamt. In den Vertrauensmännerbezirken erfolgt die Ausgabe von Freitag an.

Diejenigen Personen, die weiter an den Kriegsküchenspeisungen teilnehmen wollen, müssen Abschnitt I der neuen Nährmittelkarten bei Entnahme der Kriegsküchenkarten abgeben. Die Abgabe des Abschnittes berechtigt zur Entnahme von Mittagsportionen auf vier Wochen. Von nächster Woche an wird der Preis für Speisen aus der Kriegsküche pro Portion um 5 Pfennige erhöht. Es beträgt somit der Preis für die Portion für Kriegerangehörige 20 Pf. und für Nichtkriegerangehörige 30 Pf.

Strehlen. Die für die nächste Versorgungszeit gültigen Lebensmittelkarten werden Freitag den 15. März in der hiesigen Turnhalle in folgender Weise ausgegeben: Kontrollnummer 1 bis 200, vormittags von 8 bis 9 Uhr, 201 bis 400 9 bis 10 Uhr, 401 bis 500 10 bis 11 Uhr, 501 bis 600 11 bis 12 Uhr, 601 bis Ende 12 bis 1 Uhr. Die Aushändigung sämtlicher Karten erfolgt nur an erwachsene Personen, welche über die einschlagenden Verhältnisse Auskunft zu erteilen vermögen. Das Mitnehmen der Karten für andere Personen ist nicht gestattet. Schwerarbeiterzulagen erfordern besonderen Ausweis, ebenso sind auf Erfordern Nachweise über die Höhe des Einkommens und das Alter der Kinder vorzulegen. Die während der vorgenannten Zeit etwa nicht abgeholten Karten werden Montag den 18. März, vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Zimmer Nr. 4 des Gemeindeamtes ausgegeben. — Freitag den 15. und Sonnabend den 16. März wird in den einschlagenden Geschäften auf Bezugschein Nr. 24 der Lebensmittelkarte V 1 Pfund Marmelade zum Preise von 90 Pf. und auf Abschnitt D der Landesfettkarte 80 Gramm Margarine zum Preise von 32 Pf. abgegeben.

Schmiedeberg. Sonnabend den 16. März, abends 8 Uhr, findet im Restaurant Claus in Schmiedeberg eine wichtige Mitgliederversammlung statt, in der Genosse Stadtverordneter Fischer einen interessanten Vortrag hält. Da außerdem wichtige Vereinsangelegenheiten zur Erledigung kommen, richten wir an unsere Mitglieder das Ersuchen, vollzählig in der Versammlung zu erscheinen.

Radebeul. Zwiebackkrümel werden in den Geschäften von Herkner, Sidonienstraße 3, Krause, Bahnhofstraße 19, und Wirth, Sidonienstraße 2, verkauft. Es können mit je 1 Pfund zum Preise von 65 Pf. auf die Karte beliefert werden im Geschäft von Lucke die Lebensmittelkarten Nr. 2001 bis 2100, Krause 2101 bis 2200, Wirth 2201 bis 2300. — Die Butterkarten D (Februar) können mit je ⅛ Pfund Butter beliefert werden. — Rote Möhren (Mischgemüse) sind in den Grünwarengeschäften zum Preise von 30 Pf. für 1 Pfund zu haben. Die Abgabe erfolgt gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte, auf der Nr. 16 zu streichen ist. Auf den Kopf der Bevölkerung darf 1 Pfund Möhren abgegeben werden. Es bleibt der Entnahme noch eines Pfundes freigestellt, wenn gleichzeitig die gleiche Menge Kohlrüben entnommen wird.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19180314/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG